

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

The Trio

Event Date: 1971-10-29
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

| Medium | Date | Page | Title |
|---------------|-------------|-------------|--------------------------|
| LNN | 1971-10-28 | 11 | Jazz-Konzert des Jahres |
| LNN | 1971-10-29 | 17 | Skidmore ersetzte Surman |
| Tagblatt | 1971-11-02 | 6 | Das «Trio» ohne Surman |

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

ein Dank an die Familie Cappas, welche die Verwirklichung dieses grosszügigen Gebäudes erst möglich gemacht hat. Die angesehene Familie, die schon seit Jahren in Meggen ansässig ist, hat der Gemeinde Meggen dieses vollständig eingerichtete Heim, das nach Vollendung rund 85 Personen Platz bieten wird, geschenkt. Elzhig das Land musste durch die Gemeinde erworben werden. Verständlich, dass sich Meggens Bevölkerung und vorab die Behörden der Donatorin verpflichtet fühlen, denn ein Altersheim erhält man nicht alle Tage geschenkt.

Der auf der «Moosmatt» zwischen der Kantonsstrasse und dem Balmobel zu erstellende Gebäudekomplex beherbergt nach Fertigstellung (voraussichtlich 1974)

konnte nichts Detailliertes in Erfahrung gebracht werden. Bereits vor einem Jahr wurden jedoch die Erstellungskosten auf rund acht Millionen Franken geschätzt. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man die gesamten Kosten mit zehn Millionen Franken angibt.

Das Altersheim wird sich kaum über mangelndes Interesse zu beklagen haben; bereits heute liegen 120 Anmeldungen von betagten Leuten vor, die ihren Lebensabend im «Sunneziel» verbringen möchten. Ein anderes Problem ist jedoch auf dem Personalsektor zu suchen. In nächster Zeit wird eine spezielle Kommission ihre Arbeit aufnehmen, um möglichst frühzeitig den Personalbedarf sicherstellen zu können.

ung für zwei Paragräphein katholischen Landeskirche kommt aus der die eigene Existenz nicht heraus

is Parla- auf solche Staatsgebilde nicht angewiesen. An dieser doch etwas zu vereinfachten Schau setzte der Präsident des Synodalrates, Rechtsanwalt Dr. J. Duss, die notwendigen Korrekturen an. Zwar sei unbestritten, dass die Landeskirche in dieser Form ein Versuch darstelle. Aber diesen mitten in der Aufbauphase nach knapp einjähriger Wirksamkeit bereits als gescheitert zu bezeichnen, sei unfair. Der Synodalrat bemühe sich, so wenig Verwaltung wie möglich zu betreiben und jede Gelegenheit für das aktive kirchliche Engagement der Laien in Partnerschaft mit den kirchlichen Amtsträgern zu erfassen. Als besonders positive Elemente nannte Dr. Duss die weitgehende Trennung von staatlichen, aber auch parteipolitischen Bindungen, die durch die Landeskirche erreicht wurden.

Nur widerwillig (mit 71 gegen 72?) Stimmen nach einigem verfahrensmässigen Hin und Her) brach die Versammlung die folgende Diskussion nicht frühzeitig ab — ein Zeichen, dass der Rat mit der tieferen Problematik der angeschnittenen Problemkreise nicht vertraut und daher einfach überfordert war. Bemerkenswerte Voten trugen Verwalter Felix Hangartner und stud. jur. Urs Hess bei. Die Motion wurde überwältigend abgelehnt. Die gutgemeinte Absicht des Motionärs, zur Bewusstseinsbildung beizutragen, dürfte kaum erreicht worden sein.

Auch Verkleinerung abgelehnt

Nicht viel besser erging es der zweiten Motion, mit welcher J. Gallina verlangte, den Synodalrat von neun auf sieben und die Synode von 170 auf 120 Mitglieder zu reduzieren. Damit wollten die Stadtluzerner, die der Motion mehrheitlich positiv gogenüberstanden, dem Argument des unverhältnissmässig grossen Apparates entgegenkommen und ihm durch Revision der Verfassung Rechnung tragen. Aber selbst diejenigen, die die Landeskirche als ganzes in Frage stellten, fanden dieses Vorgehen einen untauglichen Weg. Eine einfache Rechnung genügt: Eine Volksabstimmung für diese Verfassungsänderung würde rund hunderttausend Franken kosten, die Einsparung durch das verkleinerte Gremium

aber im Jahr nur rund 17 000 Franken betragen. So obsiegte die Einsicht, bei viel Verständnis für das Anliegen, in einem späteren Zeitpunkt, wenn sich noch weitere Revisionspostulate zeigen werden, auf das Begehren zurückzukommen.

Die unter dem Vorsitz von Oberrichter Dr. Franz Schmid tagende Synode nahm dann die erste Lesung des Lastenausgleichsgesetzes in Angriff. Einer Grenzberreinigung zwischen den Kirchgemeinden Emmen und Rothenburg wurde stillschweigend zugestimmt. Eingangs Sitzung waren vier neue Mitglieder vereidigt worden, nämlich Siegfried Schmid, Menzberg (anstelle von Walter Ulmi, Wolhusen), Walter Bachmann, Luzern (für Rudolf Bolzern), Hans Meier, Adligenswil (für Bruno Zurluh, Root) und Gabrielle Widmer, Luzern (für Dr. Kurt Bachmann).

VORANZEIGEN

Donnerstag, 28. Oktober 1971

Buttisholz, Schulhaus: Blutspendeaktion des Samaritervereins 19.00—21.00

Kriens, Zunftthaus der Galluzunft: Einschreibung in die «Chlöpfen»-Schule (teilnahmeberechtigt sind Schüler ab 5. Primarklasse) 19.00

Freitag, 29. Oktober 1971

Malters, Hotel Bahnhof. Cabaret «Zwätschgemues» der Pfadfinderabteilung Malters 20.30

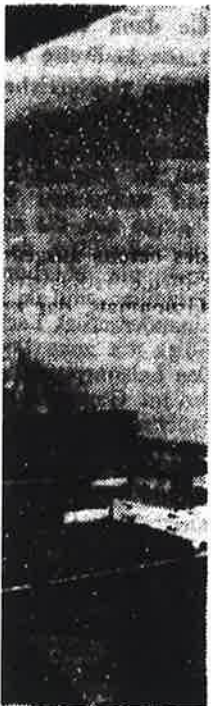
Kriens, Saal der ev.-ref. Johanneskirche: «Dom Helder Camara, eine vielschichtige Frage an unsere Kirche» (Vortrags- und Diskussionsabend) 20.15

Willisau: Jazzkonzert des Jahres mit «The Trio»

Nachdem Willisau zur aktuellsten Jazz-Bühne der Schweiz avanciert ist, treten dort laufend die prominentesten Musiker des heutigen Jazz auf. Morgen Freitag, 29. Oktober, gastiert «The Trio» mit John Surman (Bariton- und Sopransaxophone), Barre Phillips (Bass) und Stu Martin (Schlagzeug). Diese Gruppe wurde im bekannten «Melodie-Maker-Jazz-Critics-Poll» dieses Jahr zur absolut besten Jazz-Combo gekrönt, daneben John Surman als bester Solist des Jahres! Viele Besucher von Free-Jazz-Konzerten sind schockiert und verlassen ohne eine Beziehung gefunden zu haben den Saal. Anders bei «The Trio»! Der Zuhörer wird gefesselt von der Direktheit und Klarheit der Musik und findet Zugang. Am Freitag um 20 Uhr im Hotel Kreuz.

LNN 1971 A 028 (11)

Sicht der Heiligen Orgel und der Kirchtürme. Diese Ausführung auf die Umklekabine unter sämtlichen durchgeführten Bekleidungen beklagten sich die Nachwuchsschwiegermütter nach Ungewöhnlichkeit der isikalischen Gestaltung. Mangel an zeitgemäßer und vollständiger lateinischer Amtskleidung. Pfiffner wurde fest, dass im grossen Masse die Anzahl von Aufgaben in idealer Weise zur Verfügung stellen. Massnahmen, die durch die Populärmedien verhelfen



Wenig vor der Fertigstellung des Basler Rheinhafens.

Wer kann in Modell

spezialisiert sich auf Architekturmodellbau. Mechanische Konstruktion! Sind die drei gelernten Flugzeugmechaniker Metier das richtige Rüstwerk Modellbauer mit Perfektion bis in die Feinheiten. Winzig kleine Modelle, welche noch durch Verkleidungen am besten für Sparren ausgesetzt werden. Dann die Ausbildung der Fahrleitungen Eisenprofile, die die Gestaltung des nun die Rheinhallen und die Geisse kleinen Details des Modells auf das Herz: Sind die kleinen Erwachsenen füllte Bubenräume? Wer jedenfalls wur-

reichen Mitgliederbeiträge trotzdem bestehen.

Der Jugendchor Horw und die Mitglieder der Blockflötenschule sorgten abschliessend für gute Stimmung und ein frohes Beisammensein bei einem Zöbigitler. Mit gemeinsamem Singen und Tanz wurde eine ungezwungene Sängerkameradschaft bis in den Abend hinein gepflegt.

VEREINE UND VERBÄNDE

Kreissängertag 72 in Ruswil

Die Delegierten des Kreises I luzernerischer Gesangsvereine, dem das Hinterland, das Entlebuch, das Rottal sowie Stadt- und Landvereine angehören, vergaben den Kreissängertag 1972 dem Männerchor Ruswil und Cäcilienverein Ruswil zur Organisation und Durchführung. Als definitives Datum wurde der 11. Juni 1972 bestimmt.

Alan Skidmore ersetzte John Surman

Das 29. Willisauer Jazzkonzert reihte sich würdig an seine Vorgänger

ob. Auch ein Jazzmusiker ist vor Krankheit nicht gefeit. John Surman, der angekündigte Baritonstar, konnte nicht antreten. Die südliche Sonne — oder war es die Klischee? — hat ihm derart zugesetzt, dass sich die Tourneeleitung kurzfristig nach einem Ersatz umzusehen hatte. Dass sie es überhaupt tat und mit wieviel Geschmack es geschah, verdient Lob und Anerkennung. Alan Skidmore, der uns im vergangenen Sommer erstmals vorgestellte Tenorist und Saxophonist aus England, vertrat souverän den verwaisten Posten. Nicht, dass der Sieger von Montreux (1969) eine analoge stilbildende Resonanz dem Verhinderten gegenüber zu stellen hätte, aber seine Aussage ist von derart spontaner und schöpferischer Musikalität und von solch technischer Ueberlegenheit, dass er nie als Surrogat empfunden wurde. Skidmore hat mit der herkömmlichen Tenortradition nicht gebrochen. Noch vieles, besonders sein stärker und voluminöser Ton, erinnert an den Altmeister Hawkins, seine lyrischen, weitgeschwungenen Linien aber sind dem Revolutionär Lester Young verbunden. Mit der Wildheit eines Arnett Cobb reihte der schon bei Johnny Dankworth zu Ruhm gelangte Chorus an Chorus aneinander; mit dem Sopranoführer er wiederholt auf die unerforschten Pfade des Grenzenlosen.

Grenzenlos dumm hingegen waren die Einlagen jenes Luzerner Malers, dem es mit seinen einfältigen Possen gelang, das Konzert empfindlich zu stören. Nach sei-

EMMEN

Frische Unterhaltung beim Turnverein

old. Vor allem die Jungen waren es, die am letzten Samstag im Saal des Hotels Emmenbaum den Abend des Turnvereins Emmen schmissen. Jugend- und Mädchenriege zeigten originelle Darbietungen und dazwischen, sozusagen als Leckerbissen serviert, offenbarte die Damenriege schöne Beine und Können.

Für einen kleinen Turnverein ist es



Katastrophenhunde im Examen

Ausgebildete Katastrophenhunde können zu Lebensrettern unter schwierigsten Bedingungen werden. Das demonstrierten die treuen Vierbeiner vor einer der ersten schweizerischen Prüfungen für Katastrophenhunde in Zürich (Boxer, Schäfer und ein Appenzeller) meldeten sich mit ihren Führern. Dabel kamen die Vertreter aus der Innerschweiz zu grossem Erfolg. In die ersten sechs Ränge brachten. Josef St. brücke, erreichte den 2. Rang, Marie-Therese Karrer, Luzern, den 4. Rang, Schwegler, Horw, und Guido Walter, Hergiswil NW, standen mit ihren Führern im 5. Rang. Der Luzerner Bund für Zivilschutz hat sich durch die Mitgliedschaft Fritz Dummermuth, Hochdorf, seit einem Jahr für die Ausbildung geschulten Hunden zu Katastrophenhunden eingesetzt. Bil-

LN 1971 1029 (17)

ner Entfernung kehrte wieder Ruhe ein, und das ad hoc gebildete Trio faszinierte weiterhin mit seiner in lediglich einer einzigen Probe (auch Free-Jazzern müssen das!) erlangten strukturellen Geschlossenheit.

Barre Phillips, der Mann am Bass, der einst unter Leonard Bernsteins Stabführung das «New York Philharmonic Orchestra» unterstützte, komponierte mit völlig freien Baselines Intermezzi und eigentümliche Concertos, und Stu Martins von Härte und Kompromisslosigkeit gezeichnetes und von der Idee der Intensität und Stärke besessenes Spiel füllte den ganzen musikalischen Raum gleichmässig aus.

Tatsächlich vertanden es die drei, zwei grundverschiedene Faktoren auf einem gemeinsamen Nenner zu vereinen: Komplexes Zusammenspiel bei höchstmöglicher individueller Unabhängigkeit. Mit diesem Konzert vermochte Knox Troxler sein in letzter Zeit nicht durchwegs lückenlos aufmarschierendes Auditorium wieder einzusammeln.

ZUM GEDENKEN

† Alfred Hurni-Schmid, Schüpfheim

Am 27. August wurde Alfred Hurni zur letzten Ruhe bestattet. Die grosse Anteilnahme der Bevölkerung zeugte für die Wertschätzung des Verstorbenen. Alfred wurde als jüngstes von drei Geschwistern am Cäcilientag 1898 als Sohn des



Franz Hurni und der Katharina Schnider auf der Schüpfer Schwändi geboren. Die gute elterliche und seelsorgerische Erziehung verlieh ihm charakterliche und religiöse Festigkeit. Einer Neigung folgend, besuchte er 1916 die Verkehrsschule in St. Gallen und schloss erfolgreich mit der Postprüfung ab. Er wandte sich dann aber der kaufmännischen Karriere zu und trat in den Dienst der Käseexportfirma Muther & Cie., Schüpfheim. Dank seinen gepfleg-

eifrige Musizieren im Orchester in der Musikgesellschaft brauchte kommens Abwechslung.

Ende 1968, kurz nach seinem 70. Arbeitsjubiläum, zog er von der Firma Muther zurück. Der 7. Septemberabend wurde diesen So durch eine Magenoperation, die anfänglich zu guten Hoffnungen führte, neue Komplikationen jedo merten das Leiden, dem die Kunst mehr gewachsen war. Er ertrug das achtwöchige Kranksein mannhaft und ohne Klage. Für die Angehörigen versichern wir ein richtiges Beileides.

Wer verliert mit zarten Schmelz



stetlichen Entwässerungsarbeiten zeichnete die Firma René Messmer, Neudorf.

Mit der Erstellung dieser Hauptgüterstrasse ist nun die erste Etappe der grossen Hauptmelioration beendet. Die Strasse hat eine Länge von rund 2,3 Kilometer. Sie

die Vorgeschichte der Guterzusammenlegung, während Ing. 'Aregger' über all die Probleme sprach, welche die Strasse brachte. Beim anschliessenden Imbiss kamen noch verschiedene Dinge zur Sprache.

Das «Trio» ohne John Surman in Willisau

Zum drittenmal konnte Niklaus Troxler, der rührige Organisator der Willisauer Jazz-Szene, das zurzeit wohl profilierteste Jazz-Trio von John Surman verpflichten. John Surman musste allerdings wegen Krankheit zuhause bleiben, aber Alan Skidmore bot vollgültigen Ersatz.

Das an der Hotelküche angeschlagene Plakat «Wegen Krankheit wird John Surman durch Alan Skidmore ersetzt» liess nicht gerade hoffnungsvoll stimmen, denn die drei Gastkonzerte des «Trios», zwei in Willisau und eines im Paulusheim, Luzern, überzeugten davon, dass die Qualitäten die-

more, ein alter Bekannter aller «Trio-Musiker», der auch bereits auf einer Surman-Platte zu hören war, bot für den erkrankten Bariton- und Sopransaxophonisten vollgültigen Ersatz und liess neue Spieleigenschaften in diesem besonderen Trio erkennen.

Ein Bildbericht von Hanspeter Bertschy

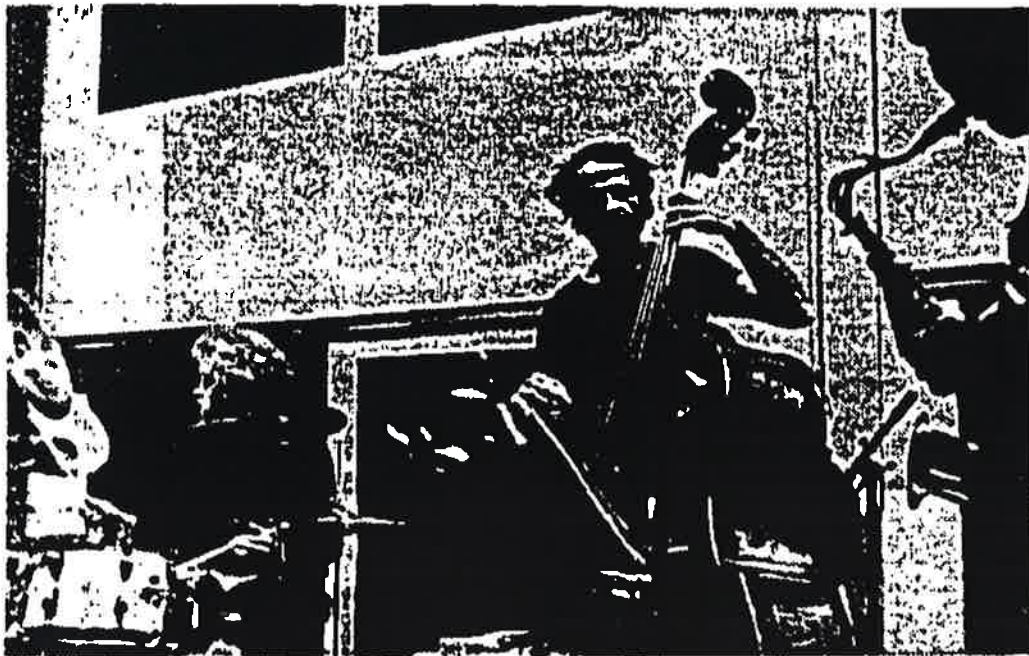
ser Gruppe weit höher liegen als die einzelnen solistischen Leistungen. Die langjährige Freundschaft der drei Musiker und das improvisatorische Sich-Abstimmen in unzähligen Konzerten und Sessions brachte eine heute nur noch selten gehörte Ensembleleistung.

Aber man musste das Urteil schon in den ersten Minuten revidieren: Alan Skid-

Alan Skidmore ist auch aus Luzernern kein Unbekannter mehr

Er gastierte, zusammen mit Irène Schweizer, bereits einmal in Willisau. Damals allerdings erchien uns das frühere «Soft-Machine»-Mitglied als Allround-Studiomusiker weit weniger gelöst und viel stärker zwischen eingängigem Popjazz und Freejazz-Versuchen hin und hergerissen.

Diesmal aber gelang es ihm, ohne im Schatten Surmans zu stehen, sich ganz ins Spiel der beiden anderen Musiker einzufügen, sich in vitalen, dynamischen Freepas-



Das «Trio» aus England brachte erneut einen Höhepunkt der Willisauer Jazz-Szene. Hier wurden weder eigenbrüderische Avantgardismen noch leere Popphrasen vorgebracht, sondern einfach hervorragende improvisatorische Musik gespielt. Unser Bild zeigt links Stu Martin am Schlagzeug, in der Mitte Barre Phillips, den ehemaligen Bassisten bei den Neyorker Philharmonikern und rechts im Vordergrund den Saxophonisten Alan Skidmore.



Big Band —

Die Mani-Planzer-Big-Band
«Roten Löwen» in Hildisrieden

In den dreissiger Jahren eroberte Big-Band-Musik in Amerika ihr Europa und vor allem die O-Bande, Duke Ellington und man durch Tourneen bekannt. Da es ausserordentlich schwierig ist, eine Big Band mit 18 Individualitäten zusammenzubringen, ist die Grossformation sehr selten. Herr Schnarwiler ist es gelungen, heute existierenden Big Bands ein Konzert in den «Roten Löwen» in Hildisrieden zu verpflichten: fünf Trompeter, vier

Kulturbewusstes

Brillanter Saisonauftakt
in Gattolano

Das Podium Allishofen — aus Verlegenheit so getauft — seinem kulturellen Wirken bereits zu einem Begriff geworden. Im Laufe der Jahre waren es Vorstellungen gleicher Güte, die auch angehende Künstler dann gewöhnlich auf den folgenden Vorstellungen ab-

Ein Bericht von Hans M...

Samstag — Auftakt der Saison — war der Festsaal im Gattolano gefüllt. Und das war lustig. Denn es las der Mundartdichter Zihlmann, Gattolano, bereits ein «Prophet im eigenen Lande». Von ihm kann man erwarten, dass der «Prophet im eigenen Lande» bereits etwas gilt. Bis er frei war, brauchte auch er seine Anerkennung ist verdienstvoll. Josef Zihlmann hat die

TB 1971 1102 (6)